**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 26

**Artikel:** Verfahren zur Nachahmung eingelegter Holzarbeiten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578882

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

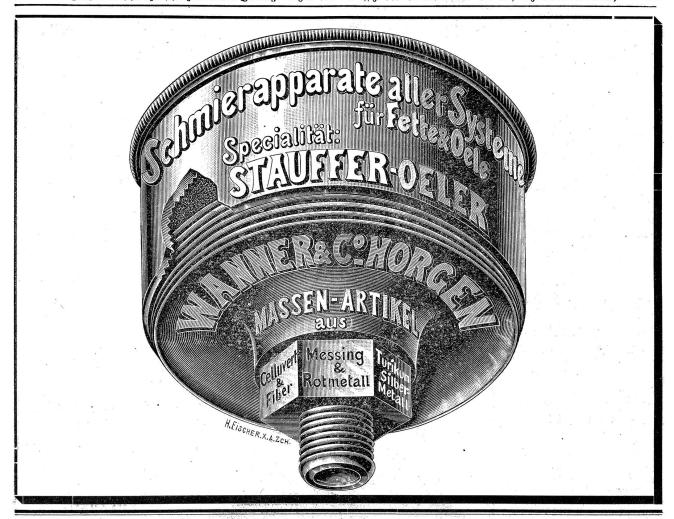
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Berfahren zur Nachahmung eingelegter Holzarbeiten.

Nach dem Verfahren von J. Ritdorff in Berlin (Deutsches Reichs-Batent) werden die zu verzierenden holzflächen nach erfolgter Glättung getränkt mit einer Lösung von 1/3 gestochtem Leinöl und 2/3 Terpentin, mit Benzin gemischt. Ift biefe Lösung eingetrodnet und bas holz mit Sandpapier abgerieben, so wird daffelbe durch die aus Papier, Staniol ober bergl. geschnittene Lehre mit einer ziemlich gefättigten Lösung von Schellad und einem burchsichtigen, bunngelöften Farbstoffe aufgepinselt. Ift die Lösung getrodnet, so wird eine zweite Lösung von Berofin und Benzin als zweite Schicht aufgetragen. Um beffer sehen zu können, ob alle Teile ber Beichnung gebectt find, tann man die Lösung durch Asphaltlack bräunen, weil Zerofin allein farblos ift. Ift die Lehre in biefer Weise gleichmäßig burchgearbeitet, fo wird fie von ber Flache entfernt, und nach einigen Minuten kann die Beizung vorgenommen werden. Nachbem bie Fläche mit Wafferbeige in bem gewünschten Farbentone gleichmäßig gebeizt und biefe getrodnet, ift die Zeichnung mit berfelben fast vollständig bebedt. Mittelft Bengin wird bann die Flache mit einem weichem Lappen abgerieben, worauf die Zeichnung flar hervortritt. Run findet eine nochmalige Abreibung mit feinkörnigem Glaspapier ftatt unb wird die Zeichnung "retouchirt". Zum Schlusse wird die ganze Fläche mit einer leichten weißen ober gelben Schellaclösung eingepinselt, nachdem diese getrocknet, wieder leicht abgeichliffen, mit Bachs eingerieben ober blant poliert.

Nach bem Vorschlag von S. Stelzenmüller in München (D. R.-Patent) wird die zu verzierende Fläche, wie bei allen holzartig zu malenden Anstrichen grundiert, bez. nur vorges

richtet, wenn man bie Ginlage ober ben Grund in ber Natur= farbe des zu verzierenden Solges halten will: hierbei mirb der Grundton zum hellen Holze beobachtet. Die zuerft her= zustellende helle Holzart wird mit Wafferlasur angelegt und ge= trodnet. Darauf malt man mit einer Lösung bon Schellad in Weingeist mit Elemiharz in Terpentinol — etwa 1/3 Teil Schellack in 2 T. Weingeist und 0, T. Glemiharz in entsprechender Menge Terpentinol - Die Zeichnung, beg. ben hintergrund berfelben, je nachbem die erftere ober ber lettere hell bleiben soll. Nach bem Trodnen mascht man mit Waffer und etwas taustischer Soba die ganze Fläche ab, wodurch nur die mit ber Schellack-Gummilofung behandelte Zeichnung, bez. der hintergrund die erfte Holzfaser behält, mahrend bie= selbe von der übrigen Fläche vollständig entfernt ift. Nach biefer Abwaschung trodnet man diefelbe gut mit Baschleber ab und legt alsbann die zweite (bunklere) Holzart mit Waffer= lafur barauf, ohne Rudficht auf die zuerft gemachte Zeichnung. Nach dem Trodnen wird mit ber oben angegebenen Schellad. Gummilosung der in der zweiten Holzart gewünschte Teil ber Einlage aufgetragen und mit der Abwaschung wie oben verfahren. Bei mehrfarbiger Ginlage wird ebenfalls bie hellfte Holzart, elfenbein ober bergl. zuerft angelegt, bie Figur barauf gezeichnet ober gepauft und figiert, bie eingelnen Partien in ber gu malenden Solgart über ben Rand hinaus mit Wafferlafur angelegt, mit ber erwähnten Schellad. Summilojung bis an die betreffenben Figurrander übermalt und die übrigen Lasuren abgewaschen 2c. Ift die Zeichnung fertig geftellt und vollftandig troden, fo tann bie Flache matt ober glängend lacfiert ober poliert werben.

("Dingl. polit. Journ.")